

**Motion Fraktion GFL/EVP (Nadia Omar/Erik Mosza, GFL): „Klima Bern 2020“ als Legislatorschwerpunkt für 2009 - 2012**

Die Begriffe „Energiesparen“, „Energieeffizienz“ und „CO<sub>2</sub>-Reduktion“ sind in aller Munde. Damit ein wirklicher Beitrag zur dringend notwendigen Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses geleistet wird, braucht es jedoch nicht nur einige (medientrchtige) Vorschläge, sondern Massnahmenprogramme, die längerfristige Lösungen aufzeigen, und dies sowohl auf Stufe Bund, Kanton wie auch Gemeinde. Alle Behörden haben die in ihrer Zuständigkeit stehenden Massnahmen rechtzeitig aufzugleisen und konsequent durchzuführen. Die GFL/EVP-Fraktion erachtet es deshalb als wichtig, dass die Stadt Bern sich die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses als längerfristigen Schwerpunkt setzt und sie die entsprechenden Massnahmenprogramme jetzt ausarbeitet und dann aktiv weiterverfolgt.

Die Stadt Bern verfügt über eine gute Energiestrategie 2006-2015. Die Erreichung der Ziele der Energiestrategie sowie eine effektive, erhebliche CO<sub>2</sub>-Reduktion erfordern jedoch einen Kraftakt: Dafür braucht es langfristige, directionsübergreifende Massnahmenprogramme. Wird das Erreichen dieser Ziele nicht als Schwerpunkt festgelegt, droht, dass hehre selbst gesetzte Ziele nicht erreicht werden.

Aus diesem Grund verlangt die GFL/EVP-Fraktion, dass der Gemeinderat ein umfassendes Klima-Programm von Zielen und Massnahmen als Schwerpunkt für die neue Legislatur setzt, damit die Energiestrategie der Stadt Bern umgesetzt wird und darüber hinausgehende Massnahmen ergriffen werden.

Im Vordergrund steht für uns ein Programm zu folgenden Bereichen:

1. Förderung erneuerbarer Energien
2. Förderung des Energiesparens (u.a. Reduktion Stand-By-Modus, Beleuchtung)
3. Beschaffungen energiesparender Geräte und Fahrzeuge
4. Gebäudeoptimierungen (u.a. Isolationen, Minergie)
5. Förderung des öV und Veloverkehrs
6. Förderung des sparsamen Gebrauchs und der Wiederverwertung von Ressourcen
7. Zusammenarbeit mit dem VRB und dem Städteverband betreffend Koordination solcher Aktivitäten
8. Die Vorarbeiten müssen im Jahr vor der neuen Legislatur, also demnächst, aufgenommen werden.

Bei all diesen Punkten sind einerseits Massnahmenprogramme aufzuzeigen, wie die Stadt als Behörde und (Mit)Eignerin von Unternehmen den Energieverbrauch längerfristig und nachhaltig reduzieren kann. Andererseits sind Wege aufzuzeigen, wie auch Privatpersonen für solche Massnahmen gewonnen werden können. Als Zeithorizont für solche Programme sehen wir das Jahr 2020. Die Programme für die einzelnen Bereiche sind jedoch in der nächsten Legislatur festzulegen.

Aus diesen Gründen wird der Gemeinderat beauftragt, das Thema „Klima Bern 2020“ als Schwerpunkt in die kommende Legislaturplanung aufzunehmen. Es ist dabei aufzuzeigen, mit welchen Massnahmenprogrammen die Stadt Bern betr. der oben erwähnten Punkte den Ausstoss von CO<sub>2</sub> erheblich reduzieren kann.

Soweit der Gegenstand der Motion im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt, kommt der Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Bern, 15. November 2007

*Motion Fraktion GFL/EVP* (Nadia Omar, Erik Mozsa, GFL), Verena Furrer-Lehmann, Susanne Elsener, Ueli Stückelberger, Peter Künzler, Conradin Conzetti, Anna Magdalena Linder, Rania Bahnan Buechi, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel

### **Antwort des Gemeinderats**

Die Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Der Gemeinderat ist mit dem Inhalt der Motion einverstanden. Die Motionäre verlangen den Ausbau diverser Förderungsprogramme (Beispiele: erneuerbare Energie, Energiesparen, Veloverkehr etc.) sowie Projekte im Bereich Gebäudeoptimierungen und verstärkte Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Akteuren. In der Energiestrategie der Stadt Bern, die vom Gemeinderat im Mai 2006 verabschiedet wurde, sind bereits quantitative Zielvorgaben im Bereich der CO<sub>2</sub>-Reduktion, erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz definiert. Die Energiestrategie gilt von 2006 bis 2015. Der Gemeinderat nimmt diese Zielvorgaben ernst und strebt die Zielerreichung bis 2015 an.

Für die Umsetzung der Energiestrategie braucht es Massnahmenpläne, die einerseits die Massnahmen und deren Wirkung und andererseits den Zeitplan zur Umsetzung konkretisieren. Dabei ist eine directionsübergreifende Arbeit unerlässlich. Zudem braucht es auch eine Zusammenarbeit mit der Berner Wirtschaft. Die Massnahmenpläne, die das Amt für Umweltschutz ausarbeitet, bestehen aus einem Instrumenten-Mix: Für die Umsetzung der Energiestrategie braucht es Sensibilisierungsmassnahmen, Planungsvorgaben, Lenkungsinstrumente, freiwillige Massnahmen und Verbote. Die Motion verlangt, dass Privatpersonen auch für solche Massnahmen gewonnen werden sollten. Gerade auch deshalb sind medienträchtige Vorschläge wichtig. Sie steigern die Sensibilisierung und die Partizipation der Bevölkerung massgeblich.

Da die Zielsetzungen der Energiestrategie bis 2015 definiert wurden, ist es aus Sicht des Gemeinderats richtig, das Thema Klima und Energie als Schwerpunkt für die kommende Legislatur zu definieren.

### *Folgen für das Personal und die Finanzen*

Es ist mit keinen zusätzlichen Folgen zu rechnen.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 14. Mai 2008

Der Gemeinderat